

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4/5. Eleganteste Damenhüte

Der Brand in Halle am 28. April 1813.

Blutige Kämpfe.

Mitgeteilt von Gustav R. o. i. g.

Zum hundertsten Male führt sich der Tag der Befreiung von Halle. Im „Halleischen Kalender 1913“ bereits eine Abbildung der Stadt in Halle veröffentlicht, die zum Andenken an jene Schreckensstage gedruckt worden ist, so möge hier der Bericht eines Augenzeugen folgen, der als reifer Mann niedergeschrieben hat, was er als 13jähriger Junge in Halle mitemer erlebte. Es ist der ehemalige katholische Pfarrer R. v. S. h. a. r. o. n, der im „Halle. Patriot. Wochenblatt“ des Jahres 1843 schreibt:

Sonabend, den 24. April 1813, rückte eine Abteilung Preußen und Russen, 10-12000 Mann stark, in Halle ein und besetzte das diesseitige Saaleufer an der hohen Brücke, um den Franzosen den Uebergang streitig zu machen. Der kommandierende General v. O. K. e i t z gab sofort Befehl zur schleunigen Befestigung derselben. Demzufolge wurde Sonntag, den 25., eine Menge Röhren und Tannen teils in den Pulverweiden, teils in der Heide gefällt und an die hohe Brücke gefahren. Aufser diesen wurden von Zimmerleuten starke Bohlen, Bretter, Balken, Säulen und dergl. besorgt und gehörig zugerichtet, sowie von Schmieden Klammern, Sänder, Haken und Nägel angefertigt. Auch wurden die erforderlichen Geschosse, als Keulen, Stiebskarren, Hasen und Spaten herbeigeschafft. Die Hallischen Oekonomen wurden aufgefordert, eine gewisse Anzahl Eggen zur Stelle zu liefern. In diese Wararbeiten brach die Nacht herein. Montag, den 26., wurde mit vereinter Kraft von Soldaten und Einwohnern gearbeitet. Zuerst wurde der Eingang zur hohen Brücke durch ein großes Torweg, das oben mit Fallfläden versehen war, fest verschlossen und das anliegende Ufer von beiden Seiten der Brücke ebenfalls durch Fallfläden gesichert und ein Verbot vorgelegt. Im Saalestrom, an der Stelle, wo die Durchfahrt ist, wurden Pfähle eingerammt, Baumstämme dazwischen genorven und oben darauf Eggen mit eisernen starken Säben befestigt. Hierauf schritt man zur Anlage der Batterien. Die erste war am Ende des hohen Damms in den Pulverweiden, die zweite hinter dem Räderstänchen unmittelbar an der Saale, die dritte in der Nähe des jetzigen Saalhofes, die vierte auf dem dahinter gelegenen Ufer umweit Gemirch, die fünfte auf der Höhe des ehemaligen Stadtkranzenhauses in Gauda, die sechste einer Ammunitionsbatterie mit Graus und den Pulverweiden. Im Dienst wurden die Schanzarbeiten verdaymt, weil die Zeit drängte. Sogar die neugierigen Zuschauer, die sich den Arbeitern näherten, wurden mit Gewalt hinweggezogen. Als ich des Nachmittags auf dem Damme den Herrn Professor Heß b a u e r und noch einen anderen Herrn mit dem Spaten in der Hand erblickte, ludte ich das Weite. Auf dem Rückwege begegnete mir der Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters V. e. h. m. a. n n und fragte mich nach dem Ausmarke der Freiwilligen. Auf meine gegebene Antwort setzte er seinen Spaten vorn ins Wädherraus, eilte davon und kehrte nie wieder zurück.

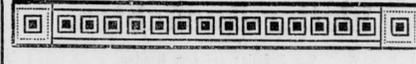
Gegen Abend dieses Tages wurde den Hausbesitzern anbeuolen, auf den oberen Böden und dem unteren Hausfuß Röhren und Gefäße mit Wasser in Bereitschaft zu halten. Im Mittage, den 28., liefen schon nach 9 Uhr früh die meisten Schanzarbeiter davon, weil es hieß: „Die Franzosen kommen.“ Aber diese, etwa 15-20000 Mann stark, rückten erst nach 1 Uhr aus der Gegend von Böhlen und der Heide vor. Die Infanterie stellte sich längs den Reiterbergen in Linien auf. Die Artillerie, aus vier schweren Batterien bestehend, zog über die Marktsbrücke und nahm in der Nähe links nach den Reiterbergen zu ihre Stellung in Form eines Hufeisens. Nachdem der kommandierende General L a u r i t z oben auf den Reiterbergen die feindliche Stellung rekonnoitiert hatte, gab er Befehl zum Angriff. Sogleich rückte die Infanterie in geschlossenen Reihen an die Saale und begann ihr Geschütz. Am nächsten Augenblicke ergoß sich aus ihren sämtlichen Batterien ein Feuerstrom. Wiewohl die Preußen nur fünf Kanonen auf dem Riese hatten, und die Artillerie der Russen noch nicht angekommen war, so beantworteten sie doch das Feuer der Franzosen mit dem stärksten Nachdruck. Gleich im Anfang des Gefechts wurde eine feindliche Kanone durch die Preußen demontiert, und ihre gut bediente Artillerie, besonders die am Stadtkranzenhaufe wie im Versteck liegende Kanone, machte durch ihr wohlunterhaltenes Kartätschenfeuer in den Reihen der Franzosen bedeutende Lücken. Das französische Geschütz war aber nicht bloß auf die Saale, sondern auch vorzüglich auf die Stadt Halle gerichtet, und namentlich auf den Strohhof, wo die Magazine aufgehäuft waren. Das Gebrüll der Kanonen, der unaufhörliche Kartätschen, das Fischen und Granaten erfüllte die Hallenser mit Angst und Schrecken. Ein jeder suchte nur sein Leben zu retten. Einige verbargen sich in den Keller, andere hinter den Häusern der Fische und das Einführen der benachbarten Saarknechte trieb mich fast in den Hofraum. Kaum hatte ich hier frischen Atem geschöpft, da plagte vor mir im Hofe des jetzigen Oberbergamts *) eine Bombe mit dem entsetzlichsten Knall, wodurch die Fenster zertrümmert und der damalige Kohlenmesser beinahe sein Leben eingebüßt hätte. Dert schloß ich mich vor die Haustür, die ich durch die hohen und dicken Mauern des Residenzgebüudes mehr gesichert war. Aber ach! der Kammer der vielen Schichten, die bei mir vorüber zur Moritzburg getragen wurden, und unter denen ich einer besand, der beim Aufsteigen eines Pulverlagers vor der hohen Brücke gleichsam in Stücke zerfiel war; das Geschre der Waffen und Geschreß der ein- und ausmarshierenden, mit Lufterdampf geschwängerten Krieger, die zwei am inneren Klausore in Reserve aufgestellten Pulverwagen und der Geaote, mit jedem Augenblicke in die vier Winde geschleudert werden zu können,

und nun der Blick in die auf dem Strohhofe plötzlich auflobernde Flamme mit dem hinterher folgenden Rufe: Feuer! Feuer! ohne Lösung zur Rettung, das waren Szenen, die sich nur empfinden, aber nicht beschreiben lassen.

Unterdessen haben die Preußen *) und Russen wie eine feste Mauer aus ihren Kösen und vereitelten alle Anstrengungen des Feindes. Mehrmals verdrängten die Franzosen von der hohen (Pulverweiden) Wiese aus über und durch die Saale zu sehen, aber jedesmal wurden sie durch das lebhafteste Geschützfeuer der Russen, ja selbst mit ihren Bajonetten und Flintenloszen zurückgetrieben. Endlich um 4 Uhr abends versuchten sie noch einmal ihre gesamte Kraft und rühten im Sturmschritt und unter verdrängter Feuer gegen die Brücke vor, um sich mit Gewalt derselben zu bemächtigen. Schon waren mehrere bis an die Fallfläden vorgegangen, als plötzlich auf der Höhe des Giebelendeiner Steinbrüges, des jetzigen Lehmannshof Gartens, eine schwere rüstige Batterie aufgestellt wurde, welche in gerader Richtung die hohe Brücke beschränkte und alles mit sich forttrieb. Nur ließen die Franzosen nach, lezten aber ihr Feuer unausgesezt fort bis nach acht Uhr abends, wo sie zum Schluß mehrere Leuchtfugeln warfen. Als nun die Kanonen schlugen, eilte man zu den Brandstätten, um nach zu retten, was zu retten war, aber es waren bereits 5-6 Gebäude eingeschert.)

Geschäfts- und Termin-Kalender. - Nachdruck verboten -

- 29. April. Altherrberg b. Schweinitz: Jagdlocher, nachm. 5 Uhr im Gethhof „Zum besseren Bild“, Verpachtung der Gemeindegabe.
Halle: am 11 Uhr Magdabergstr. 67, g. Pferde- und Wagenkationen (3 Stück, 1 Arbeitspferd), u. a. 6 Stöbelswagen ufm. sowie um 2 Uhr, Verkauf der gesamten Kantoranrichtung wegen Aufgabe des Geschäftes, durch Oscar Knoke, Kaufmann, 27.
Dessau: am 9 Uhr im Restaurant Ascania, Kupfloh-Verkauf (Kleber, Weinstücklein) durch die Revierverwaltung Baddeburg.
Eiptenside b. Güntersberge: um 10 Uhr im Gethhof „Zur Linde“, Brennholz-Verkauf durch die Oberförsterei Güntersberge.
30. April. Ketho: Magistrat, Verbindung zur Lieferung von Holzmaterial.
Lueddiburg: Magistrat, am 11 Uhr im Bürgerhaufe des Rathhauses, Verpachtung der Schindergarben-Bühnerei auf 6 Jahre, vom 1. Juli 1913.
3. Mai. Kleinmagen b. Ziegeleben: am 9 Uhr im Neumannshof Gethhof, Holz- und Brennholz-Versteigerung (Eichen, Buchen, Fichten und Birken) durch die Oberförsterei Ziegeleben.
Wiese, Bez. Halle: Magistrat, am 3 Uhr im Ratstafel, Verpachtung der Raststellereiwirtschaft auf 6 Jahre, vom 1. Oktober 1913.
Felmelitz: Forstamt, am 11 Uhr in Behöden Hotel, Holz- und Brennholz-Verkauf (Kleber, Fichten, Fichten).
Dobrun b. Torgau: Jagdlocher, am 3 Uhr im Wädherraus Gethhof, Verpachtung der Gemeindegabe (ca. 2000 Morgen).
Esterwerda: Vieh- und Fiedermarkt.
Halle: Kgl. Universitäts-Bauleitung, Magdabergstr. 22, mit 12 Uhr, Verbindung von Zimmerer, Klempner, Dachdecker- und Glaserarbeiten eininkl. Materiallieferung zum Neubau des Tiergärtz-Instituts, sowie Verbindung von Zimmerarbeiten eininkl. Materiallieferung zum Neubau des Nordflügels der städtischen Klinik.
26. Mai. Halle: Amtsgericht, vorm. 11 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Wädherrweg 8, mit Zubehö.



Georgisch und schlieflos hartten die Einwohner dem kommenden Morgen entgegen, aber gegen alle Erwartung herrschte den ganzen Tag über ein Hoffentlichkeit, außer einigen Wädherrlein, die um Gemirch aus nach der kleinen Wiese stattfanden, wo ein Bataillon Preußen aufgestellt war. Man begrub heiderseits die Toten, deren Anzahl zwar nicht bekannt, jedoch bedeutend war. Die Russen begruben die Jährigen zwischen den Bäumen an der unteren Promenade, sowie auch vorn am Eingange der großen Wiese in den Pulverweiden, und pflanzten ein hölzernes Kreuz auf die Grube; die Preußen die Jährigen am diesseitigen Saaleufer; doch ward auch ein preußischer Offizier vorn in den Pulverweiden zwischen der Gartentür und der unteren Promenade in einer Vertiefung beerdigt. Die Franzosen verdrängten die Jährigen sowohl am jenseitigen Ufer als auf den Weiden unweit der Reiterberge.

Jetzt rückte der zweite Abend heran. Die Wolken umhüllten den Himmel, kein Mondschein beleuchtete die Finsternis; Stille herrschte am Saaleufer und Geth in der Stadt, wo alles im tiefen Schlaf versenkt lag, als plötzlich in der Mitternachtsstunde die Preußen und Russen unter einem heftigen Regen aus der Nacht entrieffen, und weit hinter Halle sich zurückzogen. Beim Anbruch des Tages stauete man, weder einen Preußen, noch Russen, noch Franzosen mehr zu sehen; aber das Rätel löste sich bald. Die Franzosen waren im Dunkel der Nacht mit Zurücklassung einiger leerer Pulverlagers an Verleibung markiert, hatten die dortige Garnison gefangen, die Saale überbrückt und sich mit der Armee Napoleons vereinigt. — Schon früh um 9 Uhr erschienen wieder französische Chasseurs auf der hohen Brücke und sprengten, nach eingeschotter Kundschaf, durch die Klausstraße zum Rathhaufe. Bald darauf rückte ein 2000 Mann starkes Regiment, C o h o r t e V i l l e genannt, ein, und wurde bei

den Bürgern einquartiert. Der Kommandant befahl sogleich, die verschloffenen Toren und Türen zu öffnen, mit dem Besue, daß sie nicht als Feinde, sondern als Freunde einzußen.

Sonabend, den 1. Mai, verließen diese Truppen ihr Quartier und lagerten sich vor die östliche Tore der Stadt, wohin ihnen das Geth zugewandt wurde Sonntag, den 2. Mai, früh um 8 Uhr, wurden sie vom Bülowischen Korps, das aus der Gegend von Jörbig herantüfte, angegriffen. Nach einiger Gewehrfeuer mußten sie der Uebermacht weichen, doch muß man zur Steuer der Wahrheit bemerken, daß diese jungen Leute, ich will nicht sagen Kinder, von 16-21 Jahren mit männlicher Standhaftigkeit kochten. Mit der Bravour alter Krieger schlugen sie sich in den Straßen mit dem Feinde herum und verteidigten sich auf ihrem allmächtigen Rückzuge Schritt für Schritt durch anhaltendes Kanonen- und Pelotonfeuer, wodurch die Pfeiertzeit gewonnen, ihre blutenden Wunden mit Schnupftüchern zu verbinden und mit ihrem Gewehr in der Hand, wie ich es mit Augen sah, nach dem Klausur zu hinten, wo sie auf Wagen nach Landstedt transportiert wurden. Um den Feind aufzukleben und ihre Flucht zu erschweren, machten sie beim Durchgehen Saufe vor dem Schiffertore plötzlich halt, wählten mit Wädherrschnele eine Menge dort im Depot liegender Sacktünnen in den Weg und schloffen hinter denselben und durch die in der Gethhöhe dichtest erstreckten Gethflärten tapfer auf die Preußen los, bis sie die Flucht ergriffen und über die hohe Brücke und Passenbrö hinaus retrihierten. Die Preußen verfolgten sie eine Strecke Weges, kehrten aber schleunigst wieder um und verschwand, wahrscheinlich um zu ihrer Hauptarmee zu stoßen; denn der heutige Tag war ein heißer Tag für sie, die blutige S c h l a c h t b e i L ü g e n. Mit Völkern kämpften dort beide Armeen gegeneinander bis in die späte Nacht. Napoleon gab hier wieder den Beweis einer wohlüberrehten Taktik, indem er — ohne alle Kanallerie! — seiner Armee zwischen den kleinen Strömen eine löbliche Stellung gab, wo die feindliche Keilerei ihr nichts anhaben konnte. Beide Armeen schrieben sich den Sieg zu, doch räumten die Alliierten das Schlachtfeld. Hiermit wählte sich der Kriegshauptang aus der hiesigen Gegend in die Saufe, nachdem die Stadt Halle in n u n e n a c h t T a g e n z w e i m a l p r e u ß i s c h u n d d r e i m a l f r a n z ö s i s c h gewesen war. Nun ward die Schlacht bei Wädherrschnele, wo Napoleon flug; dann folgte ein Bausenflüchtstand, der Rongez in Prag und die Aufwindung des Passenflüchtstandes. Von diesem Augenblicke fing der Glüdsstern Napoleons an zu erleichen. Doch noch einmal hielt er vor der Leipziger Schlacht, und zwar auf seiner letzten Inspektionsreise von Torgau und Wittenberg, auf der heiligen Chaussee beim ehemaligen Kraußeligen Hause vor dem Leipziger Tor (wo das heilige Tribunal, die Universität und Geistlichkeit vom 7. März früh mit niüchternem Magen auf ihn gewartet hatte) erst spät nach 10 Uhr abends an, schlug sich während der Salutation des seligen Kanzlers Niemeier eine Priße, ward dann einen zornigen Blick auf Halle und sprach seinen Fluch über die gute, getreue Stadt aus, wobei sein Liebling, der sympatisierende Wameud Ruffan, vom Bode herab Feuer sprühte.

Vermischtes.

Die romantische Geschichte einer Goldmine.

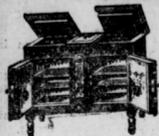
Das größte Goldbergwerk in Australien, die Mount Morgan Gold Mines, ist soeben an ein mächtiges australisches Finanzkonglomerat für rund 25 Millionen Mark verkauft worden. Die Mine hat eine echt abenteuerliche Geschichte. Sie galt ursprünglich als eine der reichsten Goldgruben der Welt, und ist nach Erschließung ihrer mächtigen Kupferlager heute auch das größte, Kupfer produzierende Unternehmen Australiens. Ihr erster Eigentümer war Donald Gordon, der keine Ahnung von den Schätzen, die sie barg, hatte. Dessens Bruder Sandy achtete wohl den Reichtum, vermochte ihn aber nicht zu heben, da er, wie alle Experten, die die Mine besichtigten, seine Aufmerksamkeit nicht auf Gold, sondern, von der Formation des Gethens getäuscht, auf Eisen richtete. Erst im Jahre 1882 führte eine Unternehmung der entnommenen Proben zur Feststellung solch mächtigen Goldgehalts, daß man zunächst seinen Augen gar nicht trauen wollte. Auf Grund dieser Analyse interessierten sich der Direktor des Queensland National Bank Fall und die Brüder Morgan für die Sache und trachten das Terrain der Gordons zu dem Preise von 20 Mark pro Morgen Land für insgesamt 13000 Mark in ihren Besitz. Der Goldreichtum der Mine erhielt bald primärwärtige Bedeutung. Hand man doch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Suazgarb Feingold im Gehalt von 800 Unzen pro Tonne Gethen. Im Jahre 1889 wurden nicht weniger als 20 Millionen Mark Dividende an die Anteilhaber verteilt, und es gab Zeiten, in denen ein Besitzer an 200000 Anteilen der Mine sein Kapital um den Betrag von einer Million pro Woche wachsen sah. Unter diesen Umständen begreift es sich, daß die Anteilhaber enormen Gewinn einheimsten, zumal der Gründer Walter Hall, der im Jahre 1911 mit Hinterlassung eines Vermögens von 40 1/2 Millionen Mark starb.

Große Studentenzüge in Bologna.

In Bologna fanden aus Anlaß der Beerdigung eines Bureaudirektors der dortigen Präfektur, Giuseppe Sabbatini, schwere Studentenunruhen statt. Sabbatini hatte als Mitgeschicklicher des in Triest seinerzeit wegen Verhöhnung gegen das Leben des Kaisers Franz Josef hingerichteten römischen Studenten Oberhand 13 Jahre Justizhaus erlitten. Sein Begräbnis wollten nun die Bolognaer Studenten zu einer gegen ein Oesterreich gerichteten Demonstration benutzen. Sie warteten daher die ganze Nacht vor dem Krankenhaus, um den etwaigen nächtlichen Transport der Leiche zu verhindern. Als dann um 6 Uhr früh der Leichentransport stattfand, kam es zwischen den Studenten und der Polizei zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Studenten und Polizisten verwundet und vier Studenten verhaftet wurden. Infolgedessen ergannen die Studenten die Einstellung des Unterrichts an der Universität, zertrümmerten Türen und Fenster und veranlassen sich nachmittags auf den Hauptplätzen im Stadzentrum. Als Kavallerie, Infanterie und Polizei eintrifften, verbarrikadierten die Studenten mit

*) Gethhof zum Saalhof; er lag dem heutigen Heiligtöter Saalhof gegenüber.
*) Des heutigen Spitalplatz.
*) Er ist 1874 in Frankreich gefallen.
*) Das katholische Pfarrhaus war das Grundstück Domsst. 2, das Oberbergamt die heutige Zahnklinik Domsplatz 1

*) Besonders das heutige 2. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 3 (Königsberg i. Pr.).
*) Bekanntlich die Scheunen der Dammsherr Oekonomie in der Kellerstraße.



Eisschränke

mit und ohne Unterkühler, mit Zink- oder Glasplatten ausgelegt, bewährte Konstruktion, bestes Fabrikat
von Mk. 20.— an bis Mk. 150.—

Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckert. Gr. Ulrichstr. 57.



1893 Musik-Schule 1893

D. Kruse und Tochter
Grosse Brauhausstrasse 15 Neu Promenade
empfehlen
Klavier- u. Geigen-Unterricht.
Nur Einzel-Unterricht.

Seminar-Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Harmoniums

Die weltberühmte Marke
Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

CHAMPAGNE
VIX-BARA
Centrale:
AVIZE (CHAMPAGNE)
In Frankreich auf Flaschen gefüllt
Durch den Weinhandel zu beziehen
in Deutschland auf Flaschen gefüllt
FRANZ. SCHILLERHEIM-STRASSBURG

„Der Dessauer“

Spezial-
type.



8/24
PS.

Beste, zuverlässigste und im Betrieb
billigste Wagen seiner Klasse.

Vorlangen Sie kostenlose Offerte.

Anhaltische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Dessau.

Verkaufsabteilung **Halle, Ludwig Wuchererstr. 87.**

Fernsprecher Nr. 8888.

Die orientalische Wundermilch Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten usw., das beste von Tausenden von Ärzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verbleibenden Konservendosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfähig zu bezeichnen als

Condensierte Yoghurtmilch

Preis pro Dose M. 2,75

Aus einer Dose

Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich

auch ohne weitere Umstände

ca. 50 halbe Liter frischer

Yoghurt-Milch mittels

eines einfachen Rezeptes herstellen,

welches jeder Dose beiliegt. Grosse Ersparnisse

gegenüber dem Bezuge von sogenannter

„Deutscher Yoghurt-Milch“ aus den Holzküchen.

Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz

unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in Halle a. S.:

Oskar Ballin Jr., Drogerhandlung.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen, Plindschiff, Stenographie u. a. Hofer.

Hollische Schreibstube.
Genehmigt, Internationales, Beschriftung Stellenleiter, Hülfe für alle Geschäfte, Kontor, Büroarbeit auf Stunden und Tage, auch im Haus und nach auswärtig, Carlstr. 16. Fernsprecher 2794. (4700)

Eis aus städtischem Leitungswasser.

Wir empfehlen Kunsteis aus städtischem Leitungswasser für die Haus- und Wirtschaftsdarf.

Abonnement pro Monat 5 Mark.

Dafür werden täglich 1/2 Block (etwa 6 kg) frei Haus geliefert. Das Abonnement kann an jedem beliebigen Tage beginnen. Abgabe einzelner Stücke an den Eiswagen (1/2 Block etwa 6 kg) je 20 Pf.

Bestellungen per Postkarte oder telefonisch erbeten (Tel. 623)

Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu Halle, Freitafelstrasse 42.

1. Gesunder Fuss — im Chasatta Normalstiefel.
2. im Verhältnis zum unnatürlichen „Mode“-Schuh.
3. verbildet durch unnatürliche „Mode“-Schuhe.

Chasatta
-Stiefel
fertig nach Maß, D. R. P.
Drücken nicht. Der Fuss bleibt gesund.
Chasatta
Alleinverkauft: **August Pirl,** Schuhwaren-Haus,
Geiststrasse 10 Telephon 2748.
GOLDENE MEDAILLE
Int. Hygiene-Ausstellung Dresden

Alle Leber- u. Gallensteinleidende
sollten sofort einen Versuch mit dem vom Kaiserl. Patentamt in Berlin als Arzneimittel 14 machen. Jecurbilis wirkt vorzüglich gegen Gallen-, Leberleiden und bei Stoffwechselstörungen. Es wird von vielen Ärzten vorerprobt, die gute Erfolge damit erzielt hat. Fabr. Dr. W. A. G. Ritz, Magdeburg sendet Brosch. gratis. — Zu bez. d. alle Apoth. Pl. Nr. 480, 1/2 Pf. M. 2.00.
Depots: Bahnhofs- und Löwenapotheke, Halle.
Falls Ersatzmittel 1. u. Apoth. angep. werden, weisen man solche zurück.

Schlafzimmer,
acht Eide, hochleg., nur 450 M. 2 Betten in 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Bowlen-Wein
Flasche nur 70 Pfg.
empfehlen
Paul Runkel,
vorm. Otto Hille.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
Geiststr. 68.

Deutung
d. Handl. u. Handschrift, Rat in Krantheiten.
Steinweg 31, 1 rechts.

Riesen-Bazar,
Schmerzstr. 1. Reichellergelände.
Sämtl. 95 Pfg.-Artikel kosten bei mir
nur 90 Pfg.
Bemer: **Wäscheklammer** nur 5 Pfg. das
Aleiderbügel 12 Stk 20 Pfg.
Hindersportwagen mit Gummi-**Spottbillig!**
Glas, Porzellan, Steingut, Emailwaren
sehr billig!

**Reisegläser
Feldstecher
Panoramaglaser
Manöverglaser
Prismenglaser**
in allen Preislagen
nur gute Ware
empfiehlt billiges
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstr. 1a.

Konzert-Piano Schwedien,
nussbaum, Wert 775 Mark, sowie
Schubert & Söhne Piano
Schwarz, Wert 1000 Mk., find für
1000 Mk. zu verkaufen. Die
Pianos sind unbenutzt und ohne
Fehler. 10 Jahre Garantie.
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Kachel - Oefen
Berliner und Meissener etc.
C. Böhme, Halle, Scharenstr. 8.
Tel. 2808.
Gezündet 1764.

Apfelwein
von vorzüglicher Qualität
Flasche nur 40 Pfg.
empfiehlt
Paul Runkel,
vorm. Otto Hille.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
Geiststr. 68.

Gebrauchte Pianos
wieder auf Lager.
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Gartenmöbel
Rollschutzwände,
Rasenmämmaschinen.
Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckert Gr. Ulrichstr. 57.
Reichhaltige Auswahl! Billigste Preise!